

Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Sprache.

Sein Thema: Sprachpflege und Sprachkritik. Sein abenteuerlicher Titel: „Vierstöckiger Hausbesitzer dealt unterm Rettungsschirm mit Bodybags und Hustenmischungen“. Unbedingt empfehlenswert!

Heute: Reihe Sprache und Öffentlichkeit des Vereins Deutsche Sprache mit Professor Armin Burkhardt. 18.30 Uhr, Haus der Wissenschaft, Pockelsstraße 11. Der Eintritt ist frei.

Wissen in Braunschweig sagt Ihnen täglich, was Sie heute in unserer Stadt Neues lernen können.

WETTERHISTORIE

Das Wetter am Freitag

Höchsttemperatur: 6,4 Grad
Tiefsttemperatur: 0,1 Grad
Niederschlag: 16,6 l/qm
Sonnenstunden: 0,0 Std.

Das Wetter am Samstag

Höchsttemperatur: 4,5 Grad
Tiefsttemperatur: 2,0 Grad
Niederschlag: 0,6 l/qm
Sonnenstunden: 0,3 Std.

Heute vor einem Jahr

Höchsttemperatur: -4,9 Grad
Tiefsttemperatur: -10,7 Grad

Rekorde in Braunschweig

Höchstwert: 7,5 Grad (1998)
Tiefstwert: -10,7 Grad (2010)

**BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG**
LOKALREDAKTION

Leitung (verantwortlich):
Henning.Noske@bzv.de
Stellvertreter:
Marc.Rotermund@bzv.de
Sekretariat:
Doris.Baum (05 31) 3900-331, Fax: -361
Lokalredaktion: redaktion.bs@bzv.de
Markus.Brich@bzv.de
Katja.Dartsch@bzv.de
Bettina.Habermann@bzv.de
Norbert.Jonscher@bzv.de
Ann-Claire.Richter@bzv.de
Joern.Stachura@bzv.de
Bettina.Thoenes@bzv.de
Fotos:
Rudolf.Flentje@bzv.de

Verlag und Redaktion:
Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
38130 Braunschweig, Postfach 80 52, Telefon:
(0531) 3900-0
Service-Center:
Schild 10, 38100 Braunschweig;
Geschäftszeiten: montags bis freitags 10 bis 18 Uhr,
samstags 10 bis 16 Uhr.

Europas größte Quadriga liefert den Stoff für einen echten Geschichts-Krimi

Einst war es das größte Kunstwerk der Welt – das Viergespann mit Schutzgöttin ist ein starkes Stück

Von Henning Noske

Es gibt Standorte in der Innenstadt mit ungewöhnlichen Perspektiven, da meint man, diese Quadriga sei von einem anderen Stern. Ein gewaltiges Schlachtschiff, ein Viergespann – gekrönt von Kommandantin Brunonia auf Eroberungsritt.

Diese Quadriga auf Kaufhaus und Schloss ist ein Hammer, ein wuchtiges Monstrum, ein Wahrzeichen für- wahr – und man darf innehalten und sich durchaus einmal klarmachen: Es ist die größte Quadriga Europas. „In der Zeit ihres Entstehens war sie sogar weltweit das größte Kunstwerk“, berichtet der Braunschweiger Kunsthistoriker Dr. Bernd Wedemeyer.

Wedemeyer ist gleichzeitig der größte Experte für Schloss und Quadriga. Nicht nur, dass er wie ein wandelndes Lexikon jede Frage dazu zuverlässig beantworten kann. Er ist gleichzeitig auch anerkannter Sachwalter der Geschichte eines der erstaunlichsten Bauwerke – und seiner absoluten Krönung, dieser unbeschreiblichen Quadriga.

In diesen Tagen ist aus Wedemeyers Feder und Forscher-Werkstatt ein prächtig bebildertes Geschichtsbuch erschienen, das Krimi-Qualitäten aufweist. Es ist die ultimative Geschichte der Braunschweiger Quadriga.

Es beschreibt seriös und unglaublich detailliert Vorgeschichten, Irr- und Erfolgswege eines der monströsesten und zugleich auch kunstgeschichtlich bemerkenswertesten Werke der Welt.

Es ist schlicht die magische Verbindung, wie sie nur ein Bildhauer wie Ernst Rietschel zwischen der griechischen Antike und einem Klein-Herzogtum namens Braunschweig schlagen konnte.

Davon kündigt auch ein zweites Projekt, das eben fertiggestellt wurde – und das ebenfalls mit dem Namen Bernd Wedemeyer verknüpft ist. Im Auftrag der Richard-Borek-Stiftung hat der Kunsthistoriker die Restaurierung des 1:3-Gipsmodells in Auftrag gegeben, das letztlich der entscheidende Schlüssel für den

Bronze-Nachguss der heute auf dem Schloss thronenden Quadriga diente. Dieses Gipsmodell war 2006 von Rietschels Original-1:3-Modell in der Dresdener Skulpturensammlung Albertinum abgenommen worden.

Anschließend wurde es vermessen – und diente zur minutiösen, aber auch verschleißträchtigen „Hochrechnung“ der Mammut-Quadriga in einer polnischen Bronzeguss-Werkstatt.

Jetzt haben der Braunschweiger Künstler Magnus Kleine-Tebbe und der Restaurator Fabian Belter im Borek-Auftrag die Einzelteile dieses Gipsmodells fachmännisch wieder zusammengesetzt und ein filigranes Ensemble entstehen lassen, in dem man auf Rietschels Spuren schweift. Es ist ein besonderes Erlebnis, inmitten der nunmehr blütenweißen Quadriga zu stehen – und viele Details zu studieren, die man oben auf dem Schloss natürlich nicht sehen kann.

In seinem Quadriga-Buch erzählt Wedemeyer auch die Geschichte des 1999 wiederentdeckten 1:3-Modells minutiös. Am Ende sind es Richard Borek und seine Leute, die auch nach Rückschlägen eines der kontroversesten Projekte der Stadtgeschichte noch mit einem weltweit einmaligen Kunstwerk krönen.

Wie auch immer – du stehst da unten, schaut nach oben – und staunst einfach nur. So oder so.

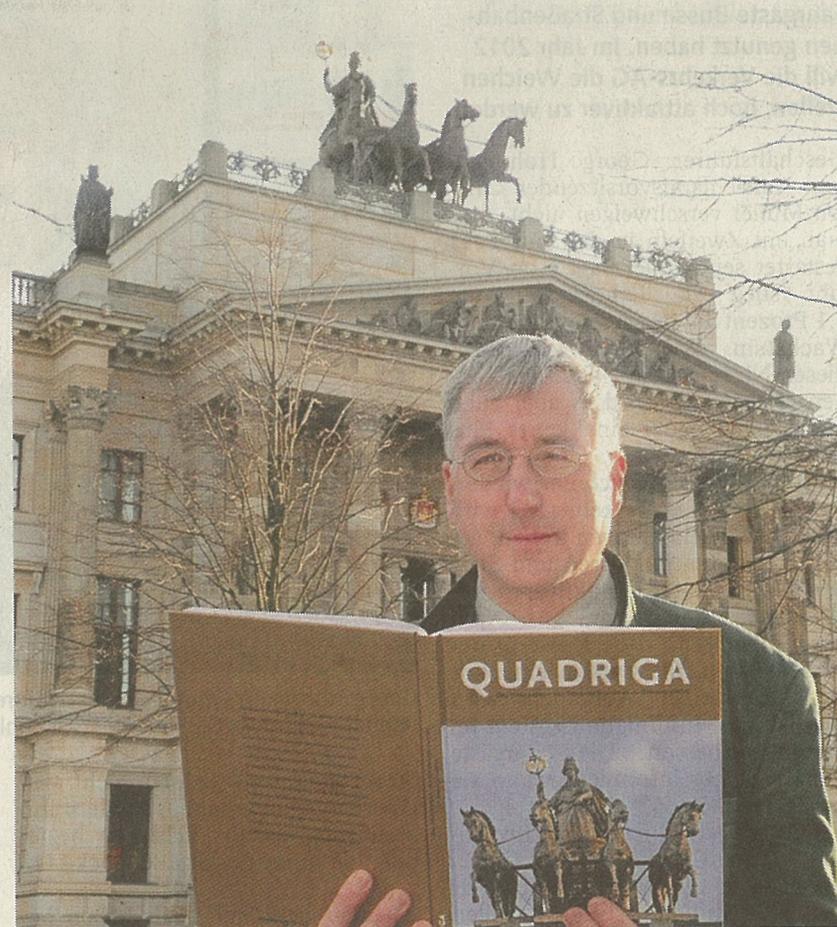
KOMMENTAR

Nachdenken über Geschichte – nicht das schlechteste

Von Henning Noske

Geschichtliche Deutung ist immer umstritten, um Geschichte wird gerungen – und das ist gut so. Alles ist Geschichte, auch unser heutiger Umgang mit ihr.

Die Kontroversen sind dabei ein besonders spannendes Kapitel Geschichte. Es gibt keinen Platz in unserer Stadt, wo über die Geschichte wie über den Streit darü-



Bernd Wedemeyer hat die ultimative Geschichte der Quadriga und ihrer beiden Vorgängerinnen auf dem Schloss geschrieben. Der Band ist im Appelhans-Verlag erschienen und kostet 19,80 Euro. Foto: Rudolf Flentje

ber so wohlfeil nachgedacht und diskutiert werden kann wie unter der Quadriga. Sie ist ein Trumpf und Trumm unserer Stadt, ein historisches Ungetüm, das uns doch in seinen Details tatsächlich Kunstgeschichte vom feinsten lesen lässt.

Ich mag die Quadriga irgendwie, wengleich ich weiß, dass das in dieser Stadt nicht für alle gilt. Zu protzig, zu herrschaftlich, zu aufgesetzt, heißt es schon mal. Quadriga –

find' ich trotzdem gut, aber man kann auch anderer Meinung sein. Jedenfalls muss man die Stadt erstmal suchen, die ein solches Wahrzeichen hat. Und sei es, um darunter und darüber zu streiten, was nie ein Fehler ist.

Deshalb ist auch das 1:3-Gipsmodell, oben auf dieser Seite zu sehen, ein Kleinod. Ein Platz, in dem es angemessen ausgestellt ist, müsste sich doch finden lassen.